



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens

Barbieri, Giuseppe Filiberto

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

beharrlich. n. 182.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

deine Sünden, deine Ausgelassenheiten, deine Aergernissen, deine Sinnlichkeit nachgelassen. Weilen deine Lieb groß gewesen, und sie mit eben diser deiner That erwisen hast, so ist auch groß meine Gütigkeit, und dero seye ein Pfand die von mir dir ertheilte Verzeihung, gehe hin im Frieden, und sündige nicht mehr. O was für ein, und was große Freud genosse Magdalena? wie getröstet ist sie gewesen? wie vergnüget ist sie von dannen gegangen? versicheret der Verzeihung, vergwissset der Gnad, bereichet mit allen Gaaben des heiligen Geists. Niemahls hat sie einen so frölichen Tag unter allen Ergöcklichkeiten ihrer Liebhaber, und ihren Glück- und Wohlleben erfahren. Lehret, wie willig der HERR seye, uns unsere wiewohlen überaus schwere und vile Sünden zu verzeihen, wan wir uns zu ihm wahrhaft aus Herzen bekehren, unsere Lieb denen Geschöpfen entziehen, und ihm dieselbe schencken; wievil helffe ein großmüthige That die Göttliche Gnad und den Himmel zu erlangen. Aus was Ursach kanst nit auch du mit Beyhülff Gottes einen großmüthigen Entschluß aus Liebe des unendlich würdigen Gottes fassen? Wie oft hat er dir solchen darum eingegeben,

zu verlassen jene gefährliche Gesellschaft, dich zu entreißen von jenem Geschöpf, abzusagen jener Eytelkeit, zu überwinden jenes menschliche Absehen? wer weißt, ob er nit auch heutiges Tags disen Antrib dir gebe? und warum also thust du es nit? wer verhinderet dich? bist nit frey? verheisset er dir nit ein ewige Belohnung? verdienet es nit dein Gott so wohl seiner unendlichen Gütigkeit, als seiner unendlichen Freygebigkeit halber? Und wan du es anjeko nit thust, wan wirst du es jemahls thun? Ach was vor Vergnügen wurdest du in einem so schönen Gott um so vil angenehmeren Entschluß, um wie vil mehr derselbige deiner Sinnlichkeit widerstebet, finden. Beflicke dich Magdalena an, und entschliesse dich selbiger nachzufolgen.

Dritter Punct.

Wie Magdalena Bekehrung gewesen beständig.

Betrachte dasjenige, was Magdalena gethan hat, nachdeme sie nacher Haus zurückgekommen ist. Sie hat ihr gleich alle Anreizungen zum Ubel aus denen Augen geraumet, die

182

G 3

statt

stattlichere Kleyder hat sie eingesperret, deren Edelgesteinen sich beraubet, die Spiegel zertrümmert, die Brieff zerrissen, die Contrafait der Liebhaber in das Feuer geworffen, und hat den Vorsatz bestättiget, daß sie nichts mehr um die Welt wissen wolle. Es ermanglete ihr gar nit zu mächtigen und offermahligen Anfechtungen, Botschafften, Brieff, Zettel, Verheissungen, Einladungen zu jenem Freuden = Fest, zu jener Schau = Bühne, zu jener Zeit = Vertreibung: sie aber hat beharlich alles ausgeschlagen. Wie offermahl müßten die vorige Liebhaber auf selbe lauren, sie einmahl zu sehen, mit ihr zu reden, oder wan zu nichts anderes sich gegen ihr zu neigen? sie aber allzeit eingezogen, immer sich versammet, achtete noch zu sehen, noch gesehen zu werden. Deswegen blibe sie mehr einsam, mehr ergeben dem Gebett oder Hand = Arbeit, und gienge alleinig aus dem Haus dem Herrn nachzufolgen, oder dessen Wort zu hören.

183 Dies ist ein wahre Bekerung, welche von Sünden reiniget, welche die Seel heiliget, welche den Himmel erfreuet, welche Gott die Ehr gibet. Ach! wan auch die unserige ein solche wäre, glückselig uns! was grosse Veränderung wurde in denen Gedancken, in de-

nen Anmuthungen, in denen Kleyder, in allem unseren Aufführen gespiret werden? Um wie vil lebhafter wurde der Schmerz über unsere Sünden, um wievil kräftiger unsere Vorsatz, um wievil ernstlicher und beständiger die Verbesserung seyn? Durchforsche ein wenig deine Beichten, und sihe nach, ob sie von jener Reu und Leyd, welche darzu erforderet wird, damit sie recht, und nützlich geschehe, begleitet gewesen. Gewiß ist es, wan man bey dir kein Besserung spiret, wan du beständig der Alte bist, wan du allzeit eben selbe Sünden in den Beicht = Stul bringest, daß du von dero Gültigkeit wohl zweiffeln könest. Weilen Magdalena zu denen Füßen Christi von einem wahrer Schmerz berührt, und mit einem steifen Entschluß das Leben zu ändern gekommen ist, sihe, was sie gethan hat, und nit allein in selbem ersten Eyffer ihrer Bekerung, sonder den ganzen Lauff ihres Lebens hindurch; allzeit hat sie eine unbesleckte Unschuld erhalten, und solcher ein beständige Buß beygesetzt. Aber sihe ein wenig auch jenes, was ihre Bekerung ihr genuset habe, sie ist mehrer von ihrem Bruder und Schwester geliebet worden, sie ist von ihren Bluts = Verwandten nit nartzisch, sonder heilig gehalten, sie

sie ist in der Stadt nit verachtet, sonder geehret worden, und eben selbe, welche ihrer villeicht anfänglich gespottet haben, haben sie mit der Zeit bewunderet, und beneydet. Aber was noch mehr ist, hat sie ihr die Gnad Gottes, und Glory des Himmels verdienet, sie ist, und wird ewig glückselig in dem Himmel seyn, und auf Erden Kniesfällig durch Anrufungen, durch Gelübde, durch Altar in der ganken Welt verehret, und wo man immer predigen und predigen wird das Evangelium Jesu Christi, wird der Namen Magdalena, was grosse Ding sie in ihrer Bekehrung zu Ehren ihres Göttlichen Meisters geübet habe, geprediget werden. Wan sich Magdalena nit bekeh-

ret hätte, sonder in ihren Ausgelassenheiten fortgefahren wäre, was wurde daraus erfolget seyn? Gar bald wurde sich der Schönheit verlohren haben, es wurden ihr bald die Liebhaber abgegangen seyn, sie wäre in der Sünd gestorben und ewig verdamnet worden, sie wurde anjeko eintweders gänzlich vergessen seyn, oder man wurde von ihr nichts anders, als ihre Sünden mit Spott und Schand ihres Namens, und Hauses auf ewig wissen. Lehrne nun wie vil besser seye GOTT, als der Welt dienen. Besser für dises und für jenes andere Leben, so wohl für die Zeit, als für die Ewigkeit: entschlüsse dich in Gott, und mit Gott, Amen.



Drey